

Newsletter Promat

Februar 2016



Verzinkte Halbtteile aus östlicher (Europa, Asien) Provenienz

Geschätzte Kundschaft,

Wir stellen fest, dass in der Schweiz offensichtlich immer mehr Halbtteile aus Stahl in Osteuropa oder gar in Ostasien bestellt, hergestellt und in der Schweiz dann endmontiert werden. Preisdruck durch die währungsbedingte Situation machen dies vielfach zu einer Notwendigkeit.

ABER, aufgrund der Erfahrungen aus unserer täglichen Praxis möchten wir unsere Bedenken über diese Entwicklung ausdrücken:

Wenn wir solche Teile, aus diversen Gründen, nacharbeiten sprich neu verzinken müssen, stellen wir fest, dass die Qualität vielfach nicht dem Stand der Technik resp. den Vorgaben der einschlägigen Oberflächennormen entspricht.

Folgende Mängel stellen wir an solchen Teilen immer wieder fest:

- Zu kleine Schichtdicken – teilweise sind nur wenige my Zink auf den Teilen aufgebracht.
- Die Passivierung zeigt nach kurzer Zeit bereits Korrosionsspuren
- Teile sind nicht oder nur bedingt RoHS-konform, d.h. auch blau passivierte Schichten enthalten Chrom-6
- Schlechte Masshaltigkeit
- Schlechte Stahlqualität insbesondere bei warmgezogenen Stählen: Lunker, Risse, ungenügend beruhigt nach dem Ziehen (führt zu schlechter Masshaltigkeit)

Diese Fehler sind zurück zuführen auf folgende Tatsachen:

- Schlecht oder mangelhaft ausgebildetes Galvanikpersonal im Osten
- Billige und billigste Verfahrenschemie in den Bädern, falsche Anwendung
- Mangelhafte Wartung der Galvanikbäder

- Die Schichtdicke bestimmt den Preis der Verzinkung: kleinere Schichtdicke bedeutet kürzere Badzeiten und damit kürzere Durchlaufzeiten und tiefere Preise.
- Unkenntnis des einschlägigen europäischen und internationalen Normenwerkes (DIN, ISO, EN)
- Stahlbeschaffung aus „diffusen Quellen“.

„Swiss Made“ bedeutet auch heute noch hohe Qualität!

Dadurch, dass der Qualitätsprüfer nicht erkennen kann, ob nun ein schön und glänzend verzinktes Teil tatsächlich die Qualitätsansprüche an „Swiss Made“ erfüllt, besteht hier ein grosses Fehlerrisiko mit möglichen Folgekosten für Garantieansprüche.

Durch mangelhaft beschichtete Teile wird die Lebensdauer einer Maschine oder einer Konstruktion stark verkürzt. Beim Auftreten von Mängeln bereits während der Garantiezeit, die auf schlecht beschichtete Teile zurück zu führen sind, ergibt sich ein hohes finanzielles Risiko.

Durch schlechten Stahl mit Rissen und Lunkern sowie einer mangelhaften Formhaltigkeit entstehen hohe Sicherheitsrisiken, die wiederum zu hohen Folgekosten führen könnten.

Wir erachten es heute als Oberflächenbeschichter als unsere Pflicht, unsere Kunden, speziell die Einkäufer und QM-Verantwortlichen dahingehend zu informieren.

Gute Endqualität ist die erste Voraussetzung für die Erhaltung des Labels „Swiss Made“.

Freundlich grüsst

Isabelle Wyler
Inhaberin und Geschäftsleiterin